

nach O. hin bildende Hauptgebirge sind der *Imaus* und dessen östliche Fortsetzung, die *Emodi Montes*, oder der heut. Himalaya und einige Nebenzweige desselben. Der Name *Imäus* (δ "Ιμαῖος oder τὸ "Ιμαῖον und "Ιμαῖον ὄρος) hat bei den Alten einen sehr weiten Begriff, indem sie diesem Gebirge nicht nur eine Richtung von W. nach O. längs der Nordgrenze von India intra Gangem, sondern von den Quellen des Ganges an auch eine sehr weite Ausdehnung nach N. hinauf und somit ziemlich die Gestalt eines rechten Winkels gaben, indem sie das ganze nördliche Asien durch dasselbe in Scythia intra und extra Imaum getheilt werden liessen, so dass sie darunter nicht nur die westlichen Theile des Himalah oder Himalaya (dessen Name, im Sanskrit Himavat und Himavan lautend (d. i. Schneegebirge) uns im alten deutlich entgegentritt), sondern auch den Belur oder Belortagh (d. i. eigentlich Vaidhura oder das Juwelen-Gebirge) und die noch nördlicher nach dem Ural hinstreichenden alginischen Gebirge darunter begriffen zu haben scheinen. Die *Emōdi Montes* (τὸ Ἑμωδὸν ὄρος, τὰ Ἑμωδὰ und ὁ Ἑμωδός, d. i. die Sanskritform Haimavata, vulg. Hēmōta, Schneegebirge, j. der östlichere Theil des Himalaya) sind das höchste Gebirge der Erde, welches sich, im W. beim Imaus beginnend, fast in gleicher Parallele mit dem Taurus in einem südöstlichen Bogen und in mehreren Zweigen durch ganz India extra Gangem bis zu der Grenze der Sinae hinzieht. Seine südlichen Zweige hießen *Bepyrrius* (τὸ Βήπυρρον ὄρος, j. Garrow-Geb.?) mit den Quellen des Doanas (j. Irawaddy), *Damassi Montes* (Δάμασσα ὄρη, j. Nanbraubuk und Pahimapan-Geb.), mit den Quellen des Dorias (j. Saluen?), beide noch in India extra Gangem, und *Semanthini Montes* (τὸ Σημανθινὸν ὄρος, das birmanische Geb.?), mit den Quellen des Serus (j. Menam), Aspithra (j. Bang-pa-kung?) und Ambastus (j. Kampodja), schon im Lande der Sinae (wahrscheinlich zwischen den Ländern Hinterindiens und der chines. Provinz Yünnan); der östlichste *Ottorocorras* (ὁ Ὀττοροκόρρας), mit der einen Quelle des Bautisus (wahrscheinlich des Hori-ho, eines Nebenflusses des Hoang-ho) in Serica (oder der chines. Provinz Schensi); ein nordöstlicher, der die nördliche Quelle des Bautisus (oder Hoang-ho) enthält, *Casii Montes* (τὰ Κάσια ὄρη) in Serica (j. Khara in der Wüste Gobi) und ein vom Imaus auslaufender nordwestlicher Zweig in Scythia intra Imaum *Ascatancas* (ὁ Ἀσκατάνκας) zwischen dem Imaus und Jaxartes (j. Kulkun oder Kuenlun). Zu den Gebirgen, welche den Ostrand des grossen Hochlandes bilden und die den Alten bei ihrer sehr geringen Kenntniss der östlichsten Theile Asiens nicht genauer bekannt waren, gehört vielleicht der *Thagurus M.* (τὸ Θάγουρον ὄρος), der im Lande der Sinae vom Ottorocorras nördlich herauf nach dem asmiräischen Gebirge streicht und westlich mit dem casischen Gebirge zusammenhängt (wahrscheinlich der südliche Theil des mongolischen Geb., der sich vom Hoang-ho gegen N. heraufzieht). Den Nordrand bildeten in O. zuerst die Gebirge von Serica (das da-urische Geb.), von welchem die Alten wenigstens den westlichen Theil unter dem Namen *Asmiraei Montes* (τὰ Ἀσμιραία ὄρη), östlich von dem Volke der Issedones, kannten (die nördliche Grenze der Hochebene Gobi), dann die Ketten des heut. Altai, von denen die *Annibi Montes* (τὰ Ἀννίβα ὄρη) in Scythia extra Imaum den nördlicher streichenden kleinen Altai und das